

**Handbuch Bürgerstiftungen –
Ziele Gründung Aufbau Projekte**

Hrsg. Bertelsmann Stiftung

Verlag Bertelsmann Stiftung, 2. Aufl.
Gütersloh 2004, ISBN 3-89204-766-9

Bürgerstiftungen sind ein wirksamer Katalysator zivilgesellschaftlichen Engagements. Sie sind wie kaum eine andere Institution in der Lage, eine große Vielfalt gemeinnütziger Aktivitäten zu fördern. In den letzten Jahren erst populär geworden, erfreut sich diese Stiftungsform immer größerer Beliebtheit, stellt sie doch eine Möglichkeit dar, bürgerschaftliches Engagement zu bündeln und etwas zu bewegen. Diesen Trend erkennend, hat die Bertelsmann Stiftung das „Handbuch Bürgerstiftungen“ herausgegeben, das jetzt in seiner zweiten Auflage vorliegt. Ziel des Handbuchs ist es, potenziellen Stiftern sowie engagierten Bürgern umfassende Informationen und praktische Hinweise für die Gründung und den Aufbau einer Bürgerstiftung zur Verfügung zu stellen. 18 Autoren mit langjährigen Erfahrungen im Bürgerstiftungssektor behandeln umfassend sämtliche Probleme rund um diese Stiftungsform. In seiner Einleitung stellt *Walkenhorst* die Bürgerstiftung vor und geht dabei kurz auf die Ziele und Funktionen der Stiftung ein. Der geschichtlichen Entwicklung und den Merkmalen der Bürgerstiftungen widmet sich *Sacks*, die darüber hinaus die große Bedeutung – insbesondere vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Gesellschaft – von Bürgerstiftungen zu erklären. Mit einem Überblick über die Bürgerstiftungen in anderen Staaten rundet sie ihren Beitrag ab. Die Beziehung Bürgerstiftung und Kommune, die Vor- und Nachteile und die verschiedenen Formen dieser Stiftungen der öffentlichen Hand beleuchtet Wimmer in seinem Beitrag „Zwischen Bürgersteig und Bürgerstolz“. Ein Beitrag, der das Miteinander von Kommune und Bürger als wichtigste Voraussetzung verdeutlicht. Mit der inneren Organisationsstruktur setzt sich *Strachwitz* auseinander und gibt Tipps zur Herangehensweise. Wie sehen die Rechtsverhältnisse bei verschiedenen kleinen Stiftern oder aber einem Stifter in der Gründungsphase aus, welche besondere Ausgestaltung

muss die Satzung haben, Fragen, denen sich *Rawert* in seinem Beitrag widmet. Die Besonderheiten hinsichtlich des Vermögensaufbaus arbeitet *Monroe* am Beispiel der amerikanischen Bürgerstiftung heraus. Ergänzend werden verschiedene Fonds vorgestellt. Welche konkreten Formen der Vermögensausstattung und Vermögensausgestaltung in Betracht kommen, klärt *Schmied*. Sie gibt wertvolle Hinweise für den strategischen Vermögensaufbau in einer Bürgerstiftung, eine Aufgabe, die in dieser Stiftungsform besondere Bedeutung hat. Dass Marketing auch für Stiftungen ein wichtiger Bereich ist, um Ziele, Strategien und Taktiken zu vermitteln, wird in dem Beitrag von *Command* und *Merse-
rau* deutlich. Einen bisher noch wenig betrachteten Bereich – dem Rechnungswesen – widmet *Koss* sich in seinem Beitrag. Er klärt dabei zunächst Grundlagen, um dann die Besonderheiten im Stiftungswesen auszuführen. Dabei stellt er klar, dass es Aufgabe des Stiftungsmanagement und nicht allein des Wirtschaftsprüfers ist, Rechnung zu legen und den Jahresabschluss zu erstellen. Dass Bürgerstiftungen sich als Dienstleister zu verstehen haben, macht *John* deutlich. Ähnlich argumentiert *Turner*, der darin die Möglichkeit sieht, Zuwendungen zu erhalten. Beispiele erfolgreicher Bürgerstiftungen werden in einem anschließenden Kapitel angeführt. So die Stadt-Stiftung-Gütersloh, welche die Steigerung der Lebensqualität, das Erarbeiten von Lösungsansätzen für soziale Probleme sowie die Förderung bürgerschaftlichen Engagements zur Zweckrichtung hat. Als weitere erfolgreiche Stiftung wird die Bürgerstiftung Dresden vorgestellt. Ein Anhang enthält Mustertexte und Adressen, die wertvolle Hilfestellungen für die Stifter geben. Es liegt hier ein Handbuch vor, das der Entwicklung rund um die Bürgerstiftung Rechnung trägt. Gut verständliche Beiträge helfen Personen, Institutionen und Organisationen, die sich für diese besondere Stiftungsform interessieren, bei der Gründung und der Arbeit mit Bürgerstiftungen. Darüber hinaus sind kommunale Entscheidungsträger angesprochen, die sich über die Entwicklung von Bürgerstiftungen in Deutschland und international informieren wollen.

Stifter. Menschen mit Visionen

Hrsg. Bertelsmann Stiftung

Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh,
2005, S. 24.

Ebenfalls beim Verlag Bertelsmann Stiftung erschienen ist eine Broschüre, die acht ausgewählte Stiftungen vorstellt, die so unterschiedlich sind wie die Stifter selbst. Die Stifter erzählen ihre Beweggründe für die Stiftungsgründung, ihre Herangehensweise und motivieren damit zugleich, es ihnen nach zu machen. Kommen sie alle aus unterschiedlichen Bereichen, sind sie sich doch einig: Stiften ist die eleganteste Form, nachhaltig in die Förderung des Gemeinwohls zu investieren. Sehr gelungen verschafft diese – im Übrigen auch optisch sehr ansprechende Broschüre – einen lebendigen Eindruck von den verschiedenen Möglichkeiten, die eine Stiftung bietet. Abgerundet wird dieses Heftchen durch Hinweise auf Informationsmaterialien und Anlaufstellen für Stifter. Die Broschüre wird an Einzelpersonen kostenlos abgegeben.

Zahlen, Daten, Fakten zum deutschen Stiftungswesen

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin
2005, 5. Ausgabe.

Dieses Verzeichnis ist die Fortführung und Aktualisierung der Verzeichnisreihe, die der Bundesverband Deutscher Stiftungen in regelmäßigen Abständen herausbringt. Dem Datenverzeichnis wurden 10.964 Stiftungsporträts zugrundegelegt. Aus den daraus gewonnenen Fakten wurden Übersichten erstellt, die gute und schnelle Informationen über die Stiftungslandschaft in Deutschland geben. Gegenüberstellungen der einzelnen Länder zeigen zudem die Unterschiede auf. So wird deutlich, dass das Stiftungswesen auf dem Gebiet der neuen Bundesländer noch Nachholbedarf hat, erfolgen doch auf diesem Gebiet die wenigsten Stiftungsgründungen.

Das Datenverzeichnis ist eine gelungene Übersicht, die gerade für Praxisarbeit eine wertvolle Hilfestellung ist.

Schriftleitung